

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt. 1820-1832
1826**

12 (9.2.1826)

Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt.

Nro. 12 Donnerstag den 9. Februar 1826.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigsten Privilegio.

Bekanntmachung.

Zum Vortheil der Armen

wird Montags den 13. d. M. in dem Großherzoglichen Hof-Theater ein Maskenball statt finden.

Die unterzogene Stelle rechnet auch dieses Jahr auf die so oft bewährte menschenfreundliche Unterstützung des Publikums, indem während dem gegenwärtigen harten Winter und wegen der deshalb eingetretenen Verdienstlosigkeit sich die Zahl der Armen außergewöhnlich vermehrt hat, für deren Unterstützung so wie die Verpflegung so vieler nothleidender Kranken die Armenkasse die erforderlichen Mittel ohne außerordentliche Beihilfe unmöglich aufzubringen vermag.

Die der Armenkasse zugedachten Gaben können entweder bei dem Almosen-Verrechner Zeuner oder dem Theater-Cassier Creelius im Hause oder an der Theater-Casse gegen Ballkarten übergeben werden; diesem wird die Nachricht beigelegt, daß während dem Balle ein von Großherzogl. Hoftheaterpersonale veranstalteter großer Maskenzug statt finden wird.

Großherzogl. Armen-Commission.

Bekanntmachung.

Im Laufe des letztabgewichenen Monats Januar haben folgende hiesige Metzgermeister das schwerste Mastvieh geschlachtet:

	Namen der Metzgermeister.	Wohnung der Metzgermeister.	Gewicht der Mastochsen.
1)	Ernst Kiefer	Herrenstraße Nro. 18. . . . .	) 942. 806 Pf.
	Ludwig Dietrich	Waldbornstraße Nro. 25. . . . .	) 758 Pfund
2)	Gottlieb Arletsh	Lange Straße Nro. 183. . . . .	) 908. 782 780. 778
3)	Christoph Kiefer	Waldstraße Nro. 31. . . . .	) 884 Pfund
	Christian Kiefer	Lange Straße Nro. 124. . . . .	) 754 —
4)	Franz Förderer	Kronenstraße Nro. 50. . . . .	) 782 —
	Friedrich Kiefer sen.	dito Nro. 41. . . . .	) 758 —
5)	Leonhard Eichhorn	Lange Straße Nro. 20. . . . .	) 754 —
	Heinrich Niklas	dito Nro. 154. . . . .	) 758 —
6)	Gottlieb Dietrich	Bähringerstraße Nro. 7. . . . .	) 754 —
	Christian Schumm.	Amalienstraße Nro. 10. . . . .	) 754 —

Dieses wird andurch in gleichem Zwecke wie früher zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe den 2. Februar 1826.

Großherzogliche Polizey-Direction.

Bekanntmachungen.

(2) Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Zur weitern Verlosung der hiesigen städtischen Wasserleitungs-Partial-Obigationen ist Termin auf Mittwoch den 15. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr anberaumt, die Interessenten werden daher eingeladen am besagten Tag der Verlosung auf hiesigem Rathhause anzuwohnen. Karlsruhe den 15. Jänner 1826.

Großherzogl. Wasserleitungs-Kommission.
L. Winter.

(2) Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Fertigung der Brandversicherungstabelle und das defallige Ab- und Zuschreiben beginnt künftigen Montag den 6. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr. Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hievon in Kenntniß gesetzt, um ihre etwaigen Angaben bei der dazu aufgestellten Kommission auf dem hiesigen Rathhause anzubringen.

Karlsruhe den 2. Februar 1826.
Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Kauf-Anträge.

(1) Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] Dienstag den 14. d. M. und die folgenden Tage Vormittags und Nachmittags werden im Hause No. 10. des innern Zirkels allerlei Fahrnisse, Gold, Silber, Weißzeug, Schreinwerk und Geräthschaften um baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe den 6. Februar 1826.

(3) Karlsruhe. [Wein feil.] Es wird aus einem hiesigen Privatkeller eine Parthie 1819 Laufner Wein à 20 fl., 25 und 30 fl. per Dhm abgegeben, und ist das Nähere darüber bei Küfermeister Jakob Wagner in der alten Kronenstraße No. 20. zu erfragen.

(1) Durlach. [Pachtvergebung.] Montag den 20. d. M. Nachmittags um 2 Uhr wird auf hiesigem Rathhause im Wege der Soumission der Ertrag des Jahr- und Wochen-, des Schwein- und Korn-Markts auf drei Jahre vom 23. April 1826 anfangend, in Pacht gegeben. Die Bedingungen können sowohl bei dem Kaufhaus Inspector, Rathsverwandten Daler, als auf der Rathschreiberey-Schreibstube zu jeder Stunde eingesehen werden.

Durlach den 6. Februar 1826.
Stadt-Magistrat.
Dumberth.

Pachtanträge und Verleihungen.

Logis-Verleihungen in Karlsruhe.

In der Mitterstraße ist ein Zimmer mit Möbel und Kost auf nächste Ostern zu vermieten. Das Nähere ist im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

In der alten Herrenstraße im Hause No. 16. ist im obern Stock ein Logis zu vermieten, bestehend in 2 Zimmern und ist auf den 23. April zu beziehen, im obern Stock ist das Nähere zu erfragen.

Ein Logis in der Karlsstraße No. 37 hinten aus ist auf den 23. April zu vermieten, bestehend in 3 Piecen, Küche, Keller, Holzplatz und Theil am Waschhaus.

In der Zähringerstraße No. 20. sind mehrere heizbare und unheizbare in Hof gehende Zimmer mit Bett und Möbel für jedige Personen zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Bei Zimmermann Georg Illig in der Schlachthausstraße ist ein Logis mit Stube, Küche, Keller, Holzremis und gemeinschaftliches Waschhaus zu vermieten und auf den 23. April zu beziehen.

Bei Schumacher Bretschler in der Waldbornstraße ist im untern Stock ein Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Küchekammer, Speisekammer, Keller und Holzremis, auf den 23. April zu beziehen.

In der Erbprinzenstraße No. 26. nahe am Ludwigsplatz, sind im untern Stock zwei heizbare tapezirte Zimmer mit Bett und Möbel an jedige Herrn Monatweise zu vermieten, und zwar vom 1. März anfangend, das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

Im König von England sind 3 bis 4 Zimmer mit oder ohne Möbel täglich zu vermieten, auch kann man nach Verlangen die Kost dazu haben.

In der langen Straße No. 187. ist ein großes Zimmer im zweiten Stock mit zwei Fenster, mit oder ohne Möbel auf den 1. May zu vermieten.

Bei Bäckermeister Glafner in der Durlacherthorstraße ist ein Dachlogis zu vermieten, bestehend in Stube, Alkof, Keller, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Im innern Zirkel No. 15. bei Kutscher Trifler sind 2 Zimmer, Küche und alle Bequemlichkeiten auf den 23. April zu verleihen.

Bei Th. Delenheinz in seinem Nebenhaus, Zähringerstraße No. 23. ist ein großes tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Möbel sogleich zu verleihen.

In der Hirschgäß No. 8. ist im untern Stock ein Logis für 1 oder 2 jedige Herrn, bestehend in 2 heizbaren Zimmern und separaten Eingängen, mit oder ohne Möbel zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Bei Präceptor Wagners Wittwe, in der Zähringerstraße No. 41. ist ein Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

(2) Karlsruhe. [Güter zu verleihen.] Zehn Viertel gut gebaute Kelter mit tragbaren Obstbäu-

men versehen, in den Auckern, sind im Ganzen oder Theilweis zu vermietten; das Nähere ist auf dem Spitalplatz No. 45. zu erfragen.

Karlsruhe den 3. Februar 1826.

Bekanntmachungen.

(3) Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Gegen erste gerichtliche Versicherung sind 300 fl. für hiesige Stadt auszuleihen, und Näheres hierüber bey Handelsmann Julius Homburg zu erfragen.

(3) Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es sind 800 fl. Pflegegeld für hiesige Stadt auszuleihen. Wo, sagt das Comptoir dieses Blattes.

(1) Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Gegen reelle erste Hypothek können in hiesige Stadt 2000 fl. ausgestellt werden. Den Darleiber erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

(1) Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Die Unterzeichneten sind gefonnen, um dem Wunsche mehrerer ihrer geehrten Freunde zu entsprechen, in Verbindung mit ihrem Erziehungs-Institut eine Lehranstalt für größere Töchter zu errichten, welche des Schulunterrichts nicht mehr bedürfen und nur in der französischen Sprache, im Weisnähen und im Sticken Anleitung oder weitere Ausbildung zu erhalten wünschen.

E. und F. Häcker.
Lammgasse No. 4.

(1) Karlsruhe. [Anzeige.] Eine in Paris gefertigte zweischläfrige Himmelbettlade von Mahagoniholz mit Kolonnen nebst Nachttisch steht billigen Preises zu verkaufen, solche ist bei Herrn Kunstschreiner Himmlheber, Ludwigplatz No. 33. einzusehen.

(1) Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Hoffattler Wörtelin in der Adlerstraße ist ein Bernerwägglein von besonderer Güte mit aufgesetzter Chaise in Federn, für ein oder zwei Pferde, zu verkaufen.

(3) Karlsruhe. [Dienst Antrag.] Es wird auf Ostern ein Mädchen gesucht, die gut Kochen, sonst allen häuslichen Geschäften vorstehen, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann. Wo? sagt das Comptoir dieses Blattes.

(2) Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Geschäften gut erfahren ist und bei einer Herrschaft schon mehrere Jahre gedient und vorzügliche gute Zeugnisse hat, wünscht auf Ostern einen Platz als Köchin zu erhalten, Näheres ist zu erfragen bei Herrn Kaufmann Wielandt in der Hospitalstraße.

(2) Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Eine Person von mittlerem Alter, welche in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht sogleich oder bis Ostern eine Stelle als Haushälterin zu erhalten. Das Nähere ist auf dem Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

(1) Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und über ihr Wohlverhalten gute Zeugnisse besitzt, wünscht bei einer Herrschaft als Stubenmädchen oder als Aufseherin über Kinder bis Ostern einen Dienst zu erhalten. Nähere Auskunft erhält man in No. 16. der Erbprinzenstraße.

(1) Karlsruhe. [Verlohrner Ring.] Von Mühlburg bis an die Kreuzstraße in Karlsruhe ist ein goldner Ring verlohren gegangen, der redliche Finder wird ersucht denselben auf dem Comptoir dieses Blattes gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Fremde vom 3. bis 7. Februar.

In verschiedenen hiesigen Gasthäusern.

Im Darmstädter Hof. Hr. Helbing, Kaufm. von Lahr. Hr. Löwenthal, Kaufm. von Mannheim. Hr. Traumann, Partikulier von Schwzingen. Hr. Rudyn, Kaufm. von Basel. Hr. Grave, Kaufm. von Dagnau. Hr. Weyß, Kaufm. von St. Gallen. Hr. Wiestemann, Kaufm. von Mannheim.

In den drei Kronen. Hr. Hofmann, Oberförster mit Familie von Langensteinbach. Hr. Schmidt, Fabrikant von Mannheim.

Im Erbprinzen. Hr. Graf von Stauffenberg, von München. Hr. Charbon, Kaufm. von Stuttgart.

Im goldnen Kreuz. Hr. Merk, k. k. Destr. Hof-Musikus und Professor von Wien. Hr. Bied und Hr. Giberne, Officiers aus England. Hr. Marx, Kaufmann von Worms. Hr. Bader, Kaufm. von Schneeberg. Hr. Bentkiser, Kaufm. mit Familie von Pforzheim. Hr. Kleeberger, Kaufm. von Frankfurt. Hr. Immetin, Capitän von Strasburg. Hr. Busch, Part. daher. Hr. Kieger, Inspections-Verwalter von Mannheim. Chevalier de Gynoc, Officier von Paris. Hr. Baron von Barocke, Ingenieur-Lieutenant von München. Hr. Schmidt, Kaufm. von Schwabach.

Im goldnen Ochsen. Hr. Streicher, Steuerperäquator von Offenburg. Hr. Schuchart, Kaufm. von Barmen. Hr. Harter, Kaufm. von Bernsbach.

Im Kaiser Alexander. Hr. Wolf, Kaufm. von Landau. Hr. Lang, Student von da. Hr. Stöffer, Chirurg von Rothensfels.

Im Rappen. Hr. Grether, Stadtrath von Sulzburg. Hr. Lang, Kaufm. von Engen.

Im Ritter. Hr. Augustin, Mineralienhändler von Inspruck. Hr. Vogel, Kaufm. von Braunschweig. Hr. Schmidt, Kaufm. von Cassel. Hr. Paul, Part. von Goslar. Hr. Schwarz, Kaufm. von Lüneburg. Hr. Kirch, Kaufm. von Neutingen.

Im römischen Kaiser. Hr. Pfisterer, Posthalter von Bergzabern. Hr. Bürger, Part. von Alsbach. Hr. Schumacher, Kaufm. von Heilbronn.

Im schwarzen Bären. Hr. v. Meisrimmel, kön. Würtemb. Hauptmann mit Gattin von Heilbronn. Hr. Fries, Kaufmann von Heidelberg. Hr. Baron von Menzingen von Menzingen.

In der Sonne. Hr. Kaprano, Kaufmann von Stuttgart. Hr. Figeberger und Hr. Schies, Kaufleute von Nürnberg. Hr. Rehmann, Accisor von Weingarten. Im Waldhorn Hr. Gehalt, Lieutenant von Mannheim. Hr. Fechter, Chirurg von Bretten. Im Jähringer Hof. Hr. Baron von Spitzberg, l. Würtemb. General mit Gattin von Stuttgart. Hr. Schepeter, Part von Hannövr. Münden. In Privathäusern. Fräulein v. St. Andre von Königsdach. Hr. Braun, Kaufm. von Neuenbürg. Hr. Steiner, Ingenieur von Pforzheim. Frau Pfarrer Lang von Gondelsheim.

L ü c k e n b ü c h e r.

Das Wiederseh'n.

Eine Erzählung.

Traurig und in sich gekehrt saß der alte Wildmeister Bannhart an einem stürmischen Winterabend in seinem Lehnstuhl am Ofen. Julie, seine Nichte, fragte thätlich: Soll ich Ihnen etwas vorspielen? Nein. Soll ich lesen? Nein. Oder soll ich Ihnen den Thee bringen? Nein, ich danke. Das war zu viel für das sanfte, tiefempfindende Mädchen. Weinend hing sie an seinem Halse: und sagte leise mit ihrer weichen, schmelzenden Stimme: Guter Onkel! Sie denken gewiß wieder an Fris!

Er nickte bejahend. Glauben Sie denn gar nicht, daß er wieder kommen wird?

Wehmüthig schüttelte der alte tiefgebeugte Mann den Kopf, und drückte die nassen Augen in die Lehne des Sessels.

Sein einziger Sohn, ein hoffnungsvoller Jüngling, an dem seine ganze Seele hing, hatte vor 6 Jahren das Unglück gehabt, auf der Jagd einen Mann, obgleich ohne seine Schuld, gefährlich zu verwunden. Da dieser ohne Besinnung weggetragen wurde, so ergriff der arme Junge, getrieben von namenloser Angst, die Flucht, und seitdem hatte sein Vater nie wieder etwas von ihm gehört.

Vergeblich bat er ihn in öffentlichen Blättern, zurückzukehren, denn der Mann war durch die Sorgfalt der Aerzte längst wieder hergestellt; aber alle seine Bemühungen blieben fruchtlos, und der Gedanke, seinen Liebling auf immer verloren zu haben, verbitterte schmerzlich den Herbst seines Lebens. Er glaubte ihn todt.

Dieser Sohn war es, den die schöne Julie meinte, und dessen Zurückkunft auch sie so sehnlich wünschte.

Unbekannt mit der Welt und den Menschen war sie aufgewachsen in dem einsamen Hause ihres Onkels, und dieser Fris, kaum 4 Jahre älter, als

sie, von der frühesten Jugend an ihr unzertrennlicher Gespieler, wurde ihr in der Folge immer theurer, und zuletzt der Inbegriff aller ihrer leisen Wünsche. Manche Thräne hatte sie schon um ihn vergossen seit ihrer Trennung! Sie durfte sich ausweinen, denn auch der Alte betrauerte mit ewig neuem Schmerz den Verlorenen.

Sie trocknete sich jetzt die sanften, dunkelblauen Augen, und griff nach einem Buch, um sich zu zerstreuen; aber kaum hatte sie angefangen zu lesen, da klopfte Jemand leise an's Fenster. Es war ein Fremder.

Der Wildmeister fragte nach seinem Begehren, und hörte, daß er ein französischer Jäger sey, und um ein Nachtquartier bitte.

Bedenklich schüttelte der alte den Kopf, denn er konnte da leicht eine Schlange in seinem Busen erwärmen, doch siegte seine natürliche Gutmüthigkeit über jeden Zweifel. Der arme Mensch war von der Strafe abgekommen, schon mehrere Stunden im Walde herumgeirrt, und hatte die lange rauhe Winternacht unter freiem Himmel zubringen müssen, denn weit umher war keine menschliche Wohnung zu finden. Er ließ ihm also die Thür öffnen, befahl aber zugleich seinen beiden Jägern, und dem in der Nähe wohnenden Unterförster — es war derselbe, den jener unglückliche Schuß getroffen hatte — alle Gewehre bereit zu halten, und die ganze Nacht munter zu bleiben.

Der ehrliche Bannhart ahnte nicht, wie wenig er Ursache hatte, von diesem Fremdling etwas Böses zu fürchten! —

Die schöne Julie hatte schon besseres Zutrauen zu ihm. Leise flüsterte sie ihrem Onkel in's Ohr: Seh'n Sie nur, wie gut und freundlich er aussieht! der thut uns gewiß nichts zu Leide. —

Hoher Sinn sprach aus allen seinen Zügen, und floß ihr Zutrauen ein. Mit männlicher Schönheit, im Gefühl seines innern Werthes, stand er stolz, und doch voll Sanftmuth vor ihr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Mein und Dein.

Zwei Wörtchen sind's — die tröstlichsten im Leben,
Sie schließen viel, ja All's in sich ein.
Wenn traulich uns aus Rosenmunde schweben
Die Zauberworte: Ewig bist du Mein.
Was kann der Jüngling der Geliebten geben
Mehr als sein Herz, sein treues ewig Dein?
Welch hoher Sinn liegt in den kleinen Worten!
Durch's Leben leiten sie, wie durch die Himmelsportnen.
Ernst —

Verlag und Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerey.